



Die Konstruktionen in Holz

Warth, Otto

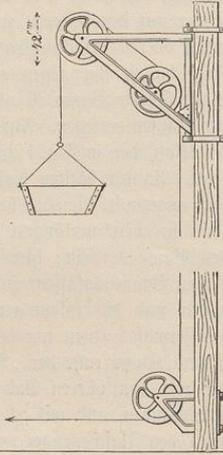
Leipzig, 1900

d) Fliegende Gerüste

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77962](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77962)

Man streckte quer vor dem Portikus die Doppelschwellen A A, Fig. 3, Tafel 123, legte darauf die 12 cm dicken eisernen Walzen x x und stellte dann auf diese Walzen das 15 m hohe Gerüst B, so daß die Schwellen desselben unmittelbar auf den eisernen Walzen lagen. Dieses

Fig. 820.



Gerüst B konnte man daher leicht vor jede Säule und vor jeden Zwischenraum rücken. Zwischen den Säulen war in mehreren Abteilungen das feststehende Gerüst C aufgestellt, und auf demselben rollt sich das Gerüst D auf 27 cm starken hölzernen Walzen y. Von dem Gerüst D nach B hinüber waren starke Balken gestreckt und mit den Gerüsten noch durch angebolzte Streben verbunden. Auf diesen Balken rollte der „Wagen“ E auf 24 cm starken Walzen, mit welchen die Werkstücke, nachdem sie zwischen den Gerüsten aufgewunden waren, genau über die für sie bestimmte Stelle hingerollt und niedergelassen werden konnten.

Fig. 1 und 2, Tafel 123, zeigen ein aus dem Em y' schen Werke entnommenes, gleichfalls bewegliches Gerüst, welches etwa zum Putzen und Malen eines großen Saales mit gewölbter Decke vorteilhaft verwendet werden kann, wenn der Saal sehr lang ist. Die Figuren geben die Konstruktion so deutlich, daß eine Erklärung unnötig erscheint; und wir wollen dazu nur noch bemerken, daß man unter die eisernen, zur Bewegung des Gerüstes bestimmten Räder Laufdielen legen muß, auf denen Leisten befestigt sein müssen, welche die Räder leiten, um ein Schieflaufen und dadurch herbeigeführtes Anstreifen an den Saalwänden zu vermeiden.

Bewegliche Gerüste zum gleichen Zweck, wie das in Fig. 1 bis 2 dargestellte, hat man auch schon in Gestalt eines Prismas oder einer abgefürzten Pyramide von quadrater oder rechteckiger Grundform von circa 3 bis 4 m Seite

und einer dem jeweiligen Bedürfnis entsprechenden Höhe konstruiert, welche man „Gerüsttürme“ nennt. Bei der höchst einfachen Herstellung derselben hat man hauptsächlich darauf zu achten, daß die Schwellen, in welchen die Pfosten sitzen und unter welchen die Räder sich befinden, durch Anordnung von einem oder mehreren Andreaskreuzen gegen Verschiebung gesichert werden. Die Abteilungen in Etagen können fest oder beweglich sein; im letzteren Fall können sie durch Bolzen getragen werden, die in die Löcher eingesteckt werden, welche an den Pfosten angebracht sind.

Schließlich geben wir in Fig. 821 die Konstruktion eines verstellbaren abgehundenen Gerüstes von Zimmermeister E. Heidrich in Chemnitz, das durch Patent geschützt ist, und durch seine Brauchbarkeit und vielseitige Verwendbarkeit Beachtung verdient. Das Gerüst besitzt bewegliche Rüstböden, so daß es an Bauten mit den verschiedensten Stockwerkshöhen ohne weiteren Verschnitt an Hölzern und ohne Zimmerlöhne verwendet werden kann.

Die Konstruktion ist gleich gut benutzbar für Neubauten wie für den äußeren Verputz, und kann sowohl zur Aufstellung vor der Frontmauer als auch zur Anbringung eines Lauftrahnes dienen.

Abbildung I, II und III zeigen die Ansichten und den Grundriß eines Gerüstes zur Aufstellung am Äußeren, aus denen die Verstellbarkeit der Rüstböden zu ersehen ist. Die Halme d, die in Führungen zwischen den Rüstständern beweglich sind, lagern auf Rüststößen a, die in beliebiger Höhe angebracht werden können. Diese Rüststößen umschließen die Rüstständer, Abbildung IV, und können zwecks anderer Anbringung leicht auf- oder abwärts bewegt werden; an den Seiten derselben sind die um einen Bolzen drehbaren Klappen e, die durch Aufbringen der Holme d und durch Belastung sehr fest in die Ständer eingepreßt werden.

Zur Verlängerung der Gerüstständer in der Höhe dienen die in Abbildung V dargestellten Stoßverbindungs-eisen, die die Hölzer umschließen, und mit diesen durch Bolzen verbunden werden.

Zu erwähnen sind noch die sogenannten Leitergerüste, die aus Leitern, Dielen, Bolzen u. s. w. bestehen, leicht auf- und abgeschlagen werden können, und insbesondere zu Verputz- und Anstricharbeiten an Fassaden, bei Ausbesserungen an Dachkanälen u. s. w. in neuerer Zeit außerordentlich häufig Verwendung finden.

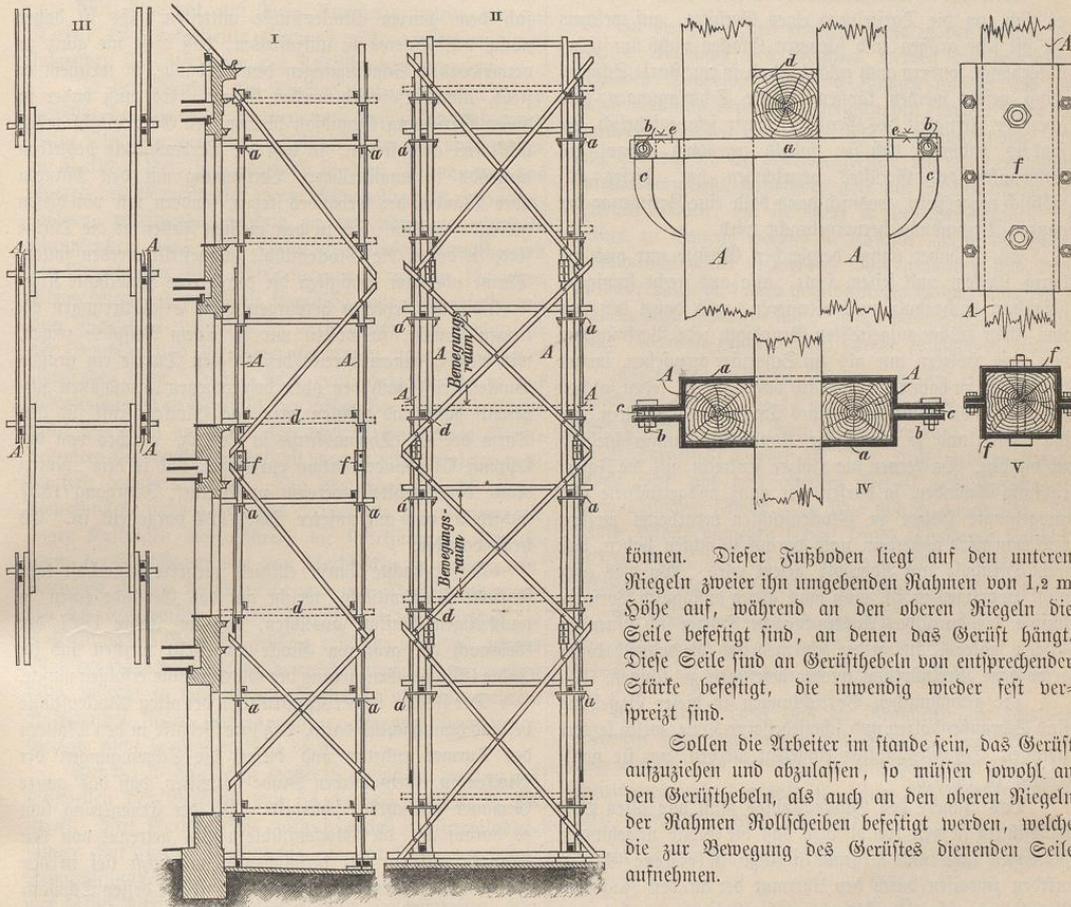
d) Fliegende Gerüste.

Sollen leichte Arbeiten an einzelnen hoch gelegenen Teilen von Fassaden ausgeführt werden, die mittels Leitern nicht gut vollführt werden können, und wozu man keine Gerüststangen aufstellen will, dann wird ein fliegendes oder schwebendes Gerüst angeordnet.

Zu diesem Zweck werden durch Fenster- oder sonstige Maueröffnungen Gerüsthebel von mindestens 15 cm Stärke herausgesteckt, die innwendig sorgfältig abgespreizt und außen mit Dielen von mindestens 35 mm Dicke abgedeckt werden.

bestehen in der Regel aus einem mit Geländer versehenen Fußboden von 0,90 m Breite und 2 bis 4 m Länge, der mit circa 15 cm hohen gestellten Dielen umgeben ist, damit die aufzulegenden Gegenstände nicht herunterfallen

Fig. 821.



Diese Dielen müssen auf den Gerüsthebeln gut befestigt und gegen Verschiebung und Aufkippen gesichert werden, insbesondere wenn noch ein kleines Fuß- oder Bodengerüst darauf gesetzt werden soll.

e) hängende Gerüste.

Die Häng- oder Fahrgerüste, auch Fahrzeuge genannt, dienen ebenfalls zur Vornahme leichter Reparaturen am Äußeren der Gebäude und in gewisser Höhe derselben. Sie

können. Dieser Fußboden liegt auf den unteren Riegeln zweier ihn umgebenden Rahmen von 1,2 m Höhe auf, während an den oberen Riegeln die Seile befestigt sind, an denen das Gerüst hängt. Diese Seile sind an Gerüsthebeln von entsprechender Stärke befestigt, die innwendig wieder fest verspreizt sind.

Sollen die Arbeiter im stande sein, das Gerüst aufzuziehen und abzulassen, so müssen sowohl an den Gerüsthebeln, als auch an den oberen Riegeln der Rahmen Kollscheiben befestigt werden, welche die zur Bewegung des Gerüstes dienenden Seile aufnehmen.

§ 4.

Die Glockenstühle.

Wenn auch die Glockenstühle zu bedeutenden Geläuten in neuerer Zeit meistens aus Eisen konstruiert werden, so wird doch der weitaus größte Teil derselben stets noch aus Holz hergestellt, deren Konstruktion, als hierher gehörig, wir zu besprechen haben, obschon die Glockenstühle als Gerüste betrachtet nicht vorübergehenden, sondern bleibenden Zwecken entsprechen.